

## **Protokoll vom 4. Treffen Bundesnetzwerk unabhängige Beschwerdestellen am 18. 4. 2011 von 10 bis 16 Uhr im Landratsamt Groß – Gerau**

Moderation: Ruth Fricke

Protokoll: Karin Haehn

### **Teilnehmer:**

#### **Hessen:**

UB Kreis Groß- Gerau: ( Betina Scholz, Eugen Berker,  
Christel Bangert, Herbert Bopp, Gerlinde Stadion,

UB Lahn-Dillkreis: ( Silvia Kornmann, Dieter Hartmann,  
Hans- Peter Schmidt, Marion Zech, Christa Katzenstein, Eveline Tadros,

#### UB Main-Kinzig-Kreis:

( Gisela Petersen, Christian Geinitz, Josef Schrödl)

**Hamburg:** UB Hamburg: ( Jurand Darkowaki,)

**NRW:** UB Herford: ( Ruth Fricke)

**Bayern :** KPS Starnberg: ( Karin Haehn )

**Sachsen:** UB Dresden (in Planung) :

( Bernd Kreißig, Leonhard Kreißig „Gast“ )

**Baden-Württemberg:** Klientenführsprecher Heidelberg:

( Ilse Weisser-Kirchner,)

**Niedersachsen:** UB Braunschweig: (Jutta Rutsch)

Wir wurden freundlich begrüßt von der Fachdienstleiterin des Sozialdienstes G.G, mit dem Fachbereich Chancengleichheit und Psychiatrie-Planung, Frau Sabine Rocher. Leider konnte sie aus zeitlichen Gründen der Sitzung nicht beiwohnen.

### **Anmerkungen zum Protokoll Stuttgart.**

Punkt 6 Arbeitsplanung:

- Termin mit dem Patientenbeauftragten der Bundesregierung, Herrn W. Zöller ist nicht zustande gekommen.
- Rudolf Winzen vom Netzwerk München konnte wegen Erkrankung seine geplante Hilfe bei der Erstellung eines Forums nicht erbringen. Das Forum bemüht sich immer noch um Vollendung.
- Die nicht zu Ende geführte Diskussion über Wikipedia führte zu Eigenmächtigkeit in Dresden.

### **Bericht des Sprecherteams:**

Eine sehr lange, Diskussion hatte das Fazit: „, Wir halten fest, dass wir eine bundesweite, einheitliche gesetzliche Verankerung des Beschwerdewesens anstreben.“ Dieses ist notwendig um die unterschiedlichen Lösungen der 16 Bundesländer auf einen einheitlichen Nenner zu bringen. Das Sprecherteam hat im Februar 2011 einen Brief an den Gesundheitsausschuss des Bundestages geschickt, indem wir diese gesetzliche Verankerung fordern. Dieser Brief wurde von Ruth Fricke verlesen.

Bundesnetzwerk UB

Sie teilte außerdem mit, dass die DGSP und der BPE die gleichen Forderungen an die Regierung gestellt haben. Der Verband der Angehörigen hat versprochen, es ebenfalls zu tun.

Karin Haehn berichtete von ihrer Teilnahme an Expertengespräch der Grünen im Bundeshaus in Berlin am 29.11.2010. Auch hier war das Ergebnis, dass diese Partei unsere Forderung unterstützen will.

Es wurde beschlossen, zukünftig bei jeder Einladung zu unseren Treffen die in Herford erarbeiteten Standarts beizufügen. (Diesmal konnten wir sie vor Ort kopieren.) Frau Scholz (Vorstand der DGSP) machte darauf aufmerksam, dass auf Antrag bei den Länderorganisationen der DGSP, anteilig Fahrtkosten zu unseren Netzwerktreffen gezahlt werden können.

### **Vor und Nachteile einer Vereinsgründung:**

Auch hier wurden sehr unterschiedliche Gedanken in den Raum gestellt, wir konnten jedoch nicht zu einer Einigung kommen. Darum wollen wir zum nächsten Treffen einen Juristen einladen, welcher sich mit Vereinsrecht gut auskennt. Als weitere Vorarbeit zu diesem Thema wird das Sprecherteam bei allen Interessenten anfragen, ob sie unsere Standarts und Konzepte akzeptieren. Nur wer dazu ja sagt, soll künftig als Mitglied zugerechnet werden.

### **Berichte aus den Regionen:**

Einige UB s berichten, sie bekämen Beschwerden aus anderen Landkreisen. Wir waren uns einig, dass unsere Zuständigkeit nur für die Landkreise gilt, in der die Anfragenden wohnen, eine Ausnahme ist, wenn die Institution, über welche sich beschwert wird, ihren Sitz im Landkreis hat.

Die Möglichkeit die anfallenden Kosten ersetzt zu bekommen ist sehr unterschiedlich. Mit Spenden der Aktion Mensch arbeitet die UB in Dillenburg.

In Dresden wird noch am Konzept gearbeitet. Sie suchen einen Juristen der mitarbeitet. Leonhard Kreißig hat versprochen, seinen Bericht aus Wikipedia herauszunehmen.

### **Umgang mit Mobbing in Beschwerdeteams:**

In der Kürze der letzten Minuten wurden einige Lösungsvorschläge in den Raum gestellt:

Supervision, Vertrauen aufbauen, Sachbezug herstellen, oder auch ganz auf Mitarbeit zu verzichten. Weil zu diesem Thema noch Gesprächsbedarf besteht, wurde beschlossen, zum nächsten Mal einen Spezialisten zum Thema „Umgang mit Krisen im Team“ einzuladen.

**Nächstes Netzwerktreffen wird am 17. Oktober 2011 sein.**

**Veranstaltungsort soll Hamburg oder Braunschweig sein .**

( Es entscheidet sich Ende Mai.)

Karin Haehn